



«Das Publikum schubladisiert am Anfang automatisch»

KULTUR Wenn sich die Landschaft oberhalb von Steffisburg in ein nordisches Fischerdorf verwandelt, beginnt eine besondere Theaterreise. Mit «Nordwind» bringt theaterwelten ab dem 22. Juli ein Freilichtspektakel voller Emotionen, Mystik und Herzblut auf die Bühne. Die Verantwortlichen Renate Rubin und Annemarie Stähli geben Auskunft.

MICHAEL SCHINNERLING

«Die Produktion entführt das Publikum in eine Welt, die zugleich märchenhaft, rau und überraschend modern wirkt. Die Geschichte erzählt von Ungerechtigkeit, Hoffnung und Zusammenhalt und davon, wie Menschen gemeinsam Unmögliches möglich machen können», begannen Renate Rubin und Annemarie Stähli, die Macherinnen bei Theaterwelten.ch zu berichten. Im Zentrum des Stücks steht Finja. Zwölf Jahre lang sass sie unschuldig im Gefängnis. Als sie entlassen wird, empfängt sie der Nordwind unerbittlich und kalt. Auch die Menschen begegnen ihr mit Misstrauen. Ausgrenzung legt sich wie ein Schatten über ihr Leben. Finjas Weg führt sie zurück ins Fischerdorf Weierdal. Das Dorf kämpft nach einem verheerenden Brand ums Überleben. Niemand fragt nach ihrer Vergangenheit. In stillen Begegnungen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern beginnt sich langsam etwas zu verändern. Finja findet Schritt für Schritt zurück zu Menschlichkeit, Wärme und zur Kraft der Liebe.

Eine typisch nordische Geschichte

Im neuen Stück von Theaterwelten entsprechen die Figuren anfangs einem klaren Rollenbild. «Das Publikum schubladisiert am Anfang automatisch», sagt Autorin und Regisseurin Annemarie Stähli-Richard. «Doch im Verlauf des Stücks zeigen wir von jeder Figur eine andere Seite.» Besonders ans Herz gewachsen ist Renate Rubin die Figur Ole. Der liebenswert-surrile Dorfbewohner bringt viel Humor auf die Bühne. «Er bewahrt sich sein Kind im Innern», sagt Rubin. Der Schauplatz wurde bewusst gewählt. Die Hügel, Wälder und die weite Sicht rund um den Schnittweier inspirierten das Team zu einer nordischen Geschichte. Auf der Bühne entstehen ein Fischerhafen, eine Seilerei,



Scenenbild aus dem Stück «Nordwind», das ab Juli gespielt wird.

BILD: ZVG

eine Fjordkneipe und farbige Holzhäuser (Bühnenbild: Daniel Niedermann, Urs Schenk). Eine besondere Rolle spielt auch der Nordstern. Drei Frauen verkörpern diese mystische Figur, die als Vision, Hoffnung und Wegweiser durch das Stück führt.

Zum ersten Mal live Musik

Zum ersten Mal arbeitet Theaterwelten zudem mit Live-Musik, komponiert von Chris Grunder, Anna-Lena Schulz und Niklaus Vogel. Zwei Musiker begleiten das Geschehen mit Geige, Gitarre und Hardangerfiedel direkt auf der Bühne. «Wir wollten die Musik nicht verstecken, sondern sie Teil des Dorfes werden lassen», erklärt Stähli. Hinter der Produktion stehen fast drei Jahrzehnte Theaterarbeit. Seit rund 28 Jahren führen Annemarie Stähli-Richard und Renate Rubin den Verein theaterwelten, der früher als Oberländer Märlibühne bekannt war. Aus kleinen Märchenszenierungen entwickelte sich über die Jahre ein professionelles Kulturprojekt mit grosser regionaler Ausstrahlung. Das Publikum erwartet ein intensiver Theaterabend mit starken

Bildern, Musik und vielen Emotionen. «Wenn jemand ein paar Tage später noch an den Theaterabend und an die Aussage unseres Stücks zurückdenkt, dann haben wir etwas richtig gemacht», sagt Stähli.

Prägende Köpfe aus dem Frutigland

Vier Frauen aus dem Berner Oberland prägen das Projekt besonders stark. Renate Rubin, in Frutigen aufgewachsen, leitet zusammen mit Annemarie Stähli die Theaterwelten. «Unmögliches möglich machen» ist für sie mehr als ein Motto. Annemarie Stähli-Richard, in Adelboden aufgewachsen, ist zudem Autorin und Regisseurin der Produktion. «Wir wissen alles voneinander», sagt sie über die Zusammenarbeit mit Rubin. «Das macht Kritik möglich und Vertrauen selbstverständlich.» Nayla Frei aus Adelboden steht seit 2022 auf der Bühne und nimmt für Proben regelmässig den langen Weg ins Thunerseegebiet auf sich. Esther Seitz Müller, ebenfalls aus Adelboden und im Hotel Alpina aufgewachsen, spielt seit 2023 mit und wirkt zusätzlich als Regieassistentin (siehe Text unten).

Aufführungen: 22. Juli bis 29. August. Ort: Schnittweier oberhalb Steffisburg;
Beginn: 20 Uhr, ab Mitte August 19.30 Uhr. Tickets: Erwachsene 46 Franken, Jugendliche bis 16 Jahre 29 Franken (empfohlen ab 12 Jahren).

Zusatzangebote: Führungen an ausgewählten Daten mit Apéro; Fjord-Schenke und Waldhaus Bistro mit nordischen Spezialitäten; 3-Gang-Menü im Gasthof Schnittweierbad für 49 Franken.



Renate Rubin (links) und Annemarie Stähli am Spielort beim Schnittweierbad in Steffisburg. Beide sind regelmässig hier anzutreffen, um Details zum Ablauf abzuklären.

BILD: MICHAEL SCHINNERLING

Zwei Frutigländerinnen erklären die Theaterfaszination

KULTUR Beim Freilichttheater «Nordwind» in Steffisburg stehen nicht nur grosse Szenen und starke Bilder im Zentrum, sondern auch Menschen aus der Region. Mit Esther Seitz und Nayla Frei wirken zwei Frutigländerinnen am Stück mit – hinter und auf der Bühne.

MICHAEL SCHINNERLING

Esther Seitz ist als Regieassistentin tätig und übernimmt zudem eine kleine Rolle. Zum Projekt fand sie über persönliche Verbindungen: Früher besuchte sie mit ihren Kindern zahlreiche Aufführungen der damaligen Märlibühne und kennt viele Mitwirkende seit Jahren. Am Theater reizt sie besonders das Eintauchen in eine andere Welt und der kreative Prozess, bei dem Schritt für Schritt Neues entsteht. Ebenso schätzt sie die Zusammenarbeit mit Menschen verschiedener Generationen. In ihrer Funktion als Regieassistentin erlebt sie die Entwicklung der Szenen aus nächster Nähe. Wie sich Stimmungen verändern und wie unterschiedlich Szenen wirken können, je nachdem, wie sie gespielt werden, fasziniert sie. «Kleine Unterschiede können eine grosse Wirkung entfalten», sagt sie. Eindrücklich sei für sie, wie sich einzelne Elemente nach und nach zu einem

stimmigen Ganzen zusammenfügen. Grossen Respekt hat Esther Seitz vor der Arbeit der Regisseurin Annemarie Stähli. Diese führe die Schauspielenden mit viel Geduld und Feingefühl an die gewünschte Interpretation heran. Die eigene Rolle nimmt Seitz bewusst im Hintergrund wahr: Sie beobachtet, macht Notizen und hält Szenen filmisch fest.

Erstmals unter freiem Himmel

Auf der Bühne steht unter anderem auch Nayla Frei aus Adelboden. Die 15-Jäh-

rige ist bereits zum dritten Mal bei den Theaterwelten dabei. Ihre Begeisterung für das Schauspiel ist gross.

Besonders fasziniert sie das Eintauchen in andere Zeiten und Lebenswelten. «Ich finde es spannend, die Eigenschaften meiner Rollen in mir selbst zu suchen. Wenn ich diese Anteile finde, kann ich viel authentischer spielen», erzählt sie.

Zum Theater kam Nayla Frei schon früh. Als Kind besuchte sie mit ihrer Schulklasse das Vogellisi-Freilichtthea-

ter – ein Erlebnis, das sie nachhaltig prägte. Später wirkte sie bei «Chuäni bi Nacht» erstmals als Statistin mit und kam so in Kontakt mit dem Team. Mit neun oder zehn Jahren stand sie schliesslich erstmals selbst auf der Bühne. Seither ist sie regelmässig Teil der Produktion.

Mit «Nordwind» steht sie nun erstmals in einem Freilichttheater unter freiem Himmel auf der Bühne. Bisher spielte sie in einem Zelt sowie im Kultur- und Kongresszentrum. Entsprechend

gross ist die Vorfreude auf die neue Erfahrung. Auch die besondere Atmosphäre der Inszenierung spricht sie an: Landschaft, Bühnenbild und Musik schaffen eine eigene Welt, in die das Publikum eintauchen kann.

Neben dem Schauspiel schätzt die junge Adelbodnerin vor allem das Miteinander im Ensemble. «Es spielt keine Rolle, wie alt man ist. Wir alle haben das gleiche Ziel», erklärt sie. Jede Probe sei jeweils ein Höhepunkt der Woche.



Esther Seitz übernimmt dieses Jahr die Regieassistentenz und spielt eine kleine Rolle.

BILD: ZVG



Die Vorfreude ist riesig bei der Adelbodnerin Nayla Frei.

BILD: MICHAEL SCHINNERLING